

Verlag Otto Janke, Berlin S.W. 11.

Es erschien soeben:

„Colombine“

Ein Sommernachtstraum von Alfred Richard Meyer.

Zweite Auflage. Aparte Ausstattung, Büttenpapier.

Preis nur 50 S ord., 35 netto, 30 S bar.

==== Ein Probe-Exemplar bar für 25 Pf. ====

In dem alten Gewande einer Pierrot-Phantasie schenkt uns der Dichter in leiser Resignation die Geschichte einer toten Jugend. Die Verse sind von einer wunderbaren Klangfülle, sie erinnern in ihrer berausenden Schönheit an die Sprache von Hofmannsthal. Eine grosse kraftvolle Leidenschaft, feine lyrische Stimmungen beweisen das Talent des jungen Dichters. Zur Aufführung angenommen vom Intimen Theater in Wien.

Nur auf Verlangen!

Ⓩ

ORANIA - VERLAG, ORANIENBURG.

Die der Liebe Glück nicht kennen

Von Reinh. Gerling. — Preis 1 M .

Bar mit 33 $\frac{1}{2}$ % und 7/6, à cond. mit 25 %.

==== 2 Exemplare zur Probe bar mit 50 Rabatt. ====

Das Buch liest sich wie ein spannender Roman! —

Gerling war in Deutschland vor nahezu 20 Jahren der erste, der in Wort und Schrift als Kämpfer gegen § 175 des Str.-G.-B. auftrat. In seinem Vorwort schreibt er:

Hohn und Spott, die ersten Symptome der Volkskrankheit „Verständnislosigkeit“, tönnten mir allenthalben entgegen. Helle Entrüstung folgte, als ich gar Mitleid und Gerechtigkeit forderte für jene Unglücklichen, „die der Liebe Glück nicht kennen“.

Die Zeiten haben sich geändert. Das Volk ist erwacht und Geschlechtsfragen sind diskutabel geworden. Allerdings fehlt es auch heute nicht an Leuten, die jeden Versuch der Aufklärung mit einer Denunziation beim Staatsanwalt beantworten.

Wenn ich die heikle Angelegenheit unbeirrt auf's neue entrolle, so geschieht das nicht, um Empfindungen der Düsternheit auszulösen; vielmehr wünsche ich, daß Berufserzieher, Eltern und nicht zuletzt Priester sich mit der Frage beschäftigen:

„Kann die Entwicklung der Bisexualität und Homosexualität verhindert werden und wie könnte das geschehen?“

Ferner:

„Können die Bedauernswerten bewahrt werden vor dem ihnen drohenden und sie möglicherweise gesellschaftlich vernichtenden Fall?“

Ich meine, das sind Fragen von allergrößter Wichtigkeit, und der Abscheu vor unverständlichem und selbst ekelhaftem Tun darf uns von der Diskussion dieser Fragen nicht zurückhalten. Wer Jugend- und Volkserzieher sein will, der darf nicht erbeben, wenn er plötzlich an dunklen Abgründen menschlichen Seelenlebens steht; er muß ihre Tiefen ermessen, sie ausgleichen oder doch zu überbrücken suchen!

Ausdrücklich sei es an dieser Stelle betont, daß ich den Uranismus weder verherrlichen will, noch etwa gar die Betätigung homosexueller Triebe verteidige. Diese Schrift soll das Interesse weiter Kreise für eine der wichtigsten Fragen erwecken, damit die Erziehung dem Unheil vorbeuge, soweit dies möglich ist, bis dereinst „mildere Jahrhunderte Philipps Zeiten“ verdrängen und das Rainszeichen verlöschen, das Gesetzgebung und Volksanschauung heute denen noch aufprägen, „die der Liebe Glück nicht kennen“.

Weißer Bestellzettel anbei!

Die Titelzeichnung ist in geschmackvoller, dezenter, dabei streng moderner Weise von Daniel Buck ausgeführt und dürfte, ins Fenster gestellt, seine Wirkung nicht verfehlen.